Lokales.

Sämmtliche Kontrakte für Errichtung eines neuen Schulgebäudes für Trinitatusgemeinde vergeben.

Schon in allernächster Zeit dürfte mit Bau des Schulhauses begonnen werden.

Während des gestrigen Tages wurden sämmtliche Kontrakte für die Errichtung des neuen Schulgebäudes der deutschen ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Davenport vergeben. Schon in allerkürzester Zeit dürfte mit den Bauarbeiten an der Ecke der Siebenten und Vine Straße begonnen werden. Die Kontrakte belaufen sich insgesammt auf $20,975. Herr Oscar H. Horn ist der Pastor der Dreieinigkeitsgemeinde.

Nachstehend die einzelnen Kontrakte:

Generalkontrakt — William H. Bargmann Construction Co., $17,760.

Heizanlage und Plumbingkontrakt — Reed Plumbing and Heating Co., $2,830.

Elektrische Licht- und Leitungsanlage — Osborne-Goldschmidt Electric Co., $385.

Bauerlaubnißscheine.

Die nachstehenden Bauerlaubnißscheine wurden gestern erwirkt:

No. 226 West 2. Straße. — Für C. A. Ficke, Bauunternehmer John Peters. Umbauten zum Kostenanschlag von $2,500.

No. 118 Ost 3. Straße. Für Lane Investment Company. Bauunternehmer A. J. Lerch Company. Ein Oberlicht zum Kostenanschlag von $65.00.

Swits, zwischen Federal und Tremont Straße. — Für U. R. Roberts. Bauunternehmer: Bock Bros. & Conger. Umbau zum Kostenanschlag von $50.

No. 3835 Wilkes Ave. — Für William H. Bolles als Bauunternehmer und Eigenthümer. Einstöckiges Fachgebäude zum Kostenanschlag von $1,500.

No. 128 Ost 12. Straße. — Für Webb Mason. Bauunternehmer: A. Fanth. Eine Garage zum Kostenanschlag von $375.

Schlußexerzitien in LeClaire.

Am Freitag, den 19. Mai, beginnen in LeClaire die diesjährigen Examinationen der Schüler der LeClaire Hochschule. Nachstehend das Programm:

Klassenmarsch — Rev. W. R. Irvine.
Pianosolo — Frau Vera Carleton.
Musik — Frauen Meyer, Smith, Meyer und Miller.
Lied, Solo — Frl. Mae Chambers.
Ansprache — Wm. B. McIntyre von Rock Island.
Ueberreichung der Diplome.
Segen.

Rotary Club setzt für Kinder Preise aus.

Jedem Knaben und einem jeden Mädchen Davenports soll Gelegenheit gegeben werden, zu zeigen, daß sie die Blumen und Gemüse lieben und pflegen und großzuziehen verstehen. L. W. Ramsey, der Vorsitzende des Verschönerungskomites für die Stadt Davenport vom Rotary Club machte kürzlich bekannt, daß die Vereinigung $60 in Preisen für die Kinder unserer Stadt ausgesetzt hat.

Es handelt sich um je fünf Konteste für die Knaben und Mädchen. Der erste Kontest beginnt am 20. Mai, der zweite am 17. Juni, der dritte am 8. Juli, der vierte am 5. August und der fünfte am 26. August. Sämmtliche Kinder der Stadt, die unter dem 15. Lebensjahr stehen, können sich an diesem Kontest betheiligen. Nachstehend die Preise:

Preise für Knaben:

20. Mai — Ein Bündel Gemüse; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

17. Juni — Ein halbes Peck neuer Kartoffel; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

8. Juli — Bester Bündel Gemüse; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

5. August — Bester Bündel Gemüse; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

26. August — Bester Bündel Gemüse; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

Total — $30.00.

Preise für Mädchen.

20. Mai — Bester Strauß Blumen; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

17. Juni — Bester Strauß Blumen; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

8. Juli — Bester Strauß Blumen; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

5. August — Bester Strauß Blumen; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

26. August — Bester Strauß Blumen; drei Preise, $3, $2 und $1 — $6.00.

Total — $30.00.

Armory Kampagne erzielt bisher $27,700.

Während des gestrigen Tages wurden nicht weniger als 106 Aktien der Armory Holding Company verkauft, sodaß insgesammt bisher für $27,700 Aktien verkauft wurden. Die Mannschaft, der N. D. Ely als Kapitän vorsteht, verkaufte allein 60 Aktien. Bisher haben ein hundert und sechs Davenporter Aktien dieser neugegründeten Gesellschaft zum Besten der Jugend Davenports, zum Besten der Sicherheit der Vereinigten Staaten, gekauft.

— Frau Lillian Schroeder und ihr Sohn Donald, No. 1813 Dixwell Straße, wird einige Tage bei Herrn und Frau Hans Schmeckloth von Eldridge weilen. Herr und Frau William Koeppen von der West Locust Straße Road sehen Frau G. M. Waget und ihre Tochter Geraldine von Omaha, Neb., bei sich zu Gaste.

Emmett Dalton im New American.

Emmett Dalton, der berühmte Eisenbahn- und Bankräuber, der erst kürzlich einen vierzehnjährigen Zuchthaustermin abgebüßt hat, hält sich in Davenport auf und wird heute und morgen Abend im New American Theater in Begleitung eines erstklassigen Wandelbildes seine Abenteuer erklären. Er war es, der mit seinen Genossen im Jahre 1892 nach Coffeyville, Kans, reiste, und dort zwei Banken aufhielt und beraubte.

Mit ihm führten seine Brüder Bob und Grant, wie auch Bill Powers und Dick Broadwell, den äußerst verwegenen Ueberfall aus. Es entspann sich auf der Lucht zwischen den Banditen und den ihnen nachsetzenden Bürgern der Kansas-Stadt eine große Schlacht, bei der auf der Seite der Banditen nur Emmett mit dem Leben davonkam. Auch die Städter verloren viele Männer. Emmett entkam seinerzeit. Als er aber seinen Bruder Bob von der tödtlichen Kugel getroffen aus dem Sattel stürzen sah, riß er sein Pferd herum und ritt mitten durch die Main Straße hindurch an die Leiche seines Bruders und überlieferte sich dann seinen Henkersknechten. Er wurde zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurtheilt, aber nach vierzehn und ein halbjähriger Gefangenschaft von Gouverneur Hope begnadigt. Diese Begnadigung erfolgte vor acht Jahren; seit dieser Zeit ist er stets einer der besten Bürger der Stadt gewesen.

Friendly House Liebhaber-Theater. „The College Chap".

Comedy-Drama in 3 Akten von Harry L. Newton und John Pierce Roche.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß das Publikum des westlichen Stadttheils die Anstrengungen der jungen Damen und Herren, die das Personal des Liebhaber-Theaters des Friendly House stellen, ihm annehmbare Vorstellungen zu bieten, zu würdigen weiß und anerkennt, so ist er gestern Abend durch den für die vorgeschrittene Jahreszeit als ganz ausgezeichnet zu bezeichnenden Besuch der Schlußvorstellung der Theatersaison des Friendly House geliefert worden. Das Publikum hatte es nicht zu bereuen, gekommen zu sein, um sich das hübsche Stück anzusehen, weil es außerordentlich sehr glatt über die Bühne ging und alle Mitwirkenden ihr bestes Können einsetzten, um die Vorstellung zu einer erfolgreichen zu machen. Auch für die Ausstattung des Stückes war sehr viel gethan worden. Die drei Szenerien waren hübsch und der Handlung in dem betreffenden Akt angemessen, ebenso das Möblement. Es war in dieser Beziehung Alles geschehen, was zu leisten nur möglich war. Das R. C. Orchester unter der Direktion von E. H. Wesphal lieferte vor Beginn, in den Zwischenakten und nach Schluß der Vorstellung ganz vortreffliche Musik, so daß sich Alles vereinigte, um die ganze Darbietung zu einer hochgelungenen zu machen, was vom Publikum durch lebhaften, oft sogar stürmischen Beifall anerkannt wurde. Das Stück hat sehr viel lustige Szenen, doch fehlt es auch nicht an ernsten, da es denjenigen Leuten, welche auf den Colleges ihre Zeit vertrödeln, statt zu studiren, das Unrecht, das sie begehen, klar zu machen sucht.

Gespielt wurde, wie schon vorher erwähnt, allgemein sehr gut. Die Krone gebührt unzweifelhaft Herrn Grover von der Heyde, der den College Chap, Dave Crane, der sich zum thatkräftigen, charakterfesten Manne entwickelt und als Redakteur der Lokalzeitung einen groben Interurbanbahn-Schwindel aufdeckt, ganz vortrefflich spielte und aufs Neue den Beweis lieferte, daß er entschiedenes schauspielerisches Talent hat. Er wurde häufig durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Sehr gut spielte Herr Peter Barthel seinen Vater, der dem Sohn, als er als durchgefallener Student vom College nachhause kommt, die Thüre weist, und Frl. Etta Barthel, seine Mutter, die mit inniger Liebe an dem einzigen Sohne hängt, wenn er auch die Eltern, die nur mit Mühe das Geld für das Studium des Sohnes aufgebracht haben, schwer enttäuscht hat. Allerliebst war Frl. Rhea Wahle als seine Schwester Sattie, welche in den Hauptclerk des Hotels ihres Vaters verliebt und sehr eifersüchtig ist, wenn er mit anderen Mädchen, so z. B. mit der Verkäuferin des Cigarren- und Zeitungsladens des Hotels, die von Frl. Gladys Brockwell sehr hübsch und lebhaft dargestellt wurde, in irgend welches längeres Gespräch einläßt. Dieser Hauptclerk, Art Wimpel, der in die Tochter seines Brotherrn bis über die Ohren verliebt ist, aber ihrer Liebe, trotzdem sie ziemlich offenkundig ist, in seiner Schüchternheit nicht gewiß ist, fand in Herrn Louis Nester einen sehr guten Vertreter, dem für seine konsequente Durchführung der Partie aufrichtiges Lob gebührt. Das Gleiche gebührt Herrn Oscar Lemme als Darsteller des Star Clay, der den Schwindel mit der J. C. Interurbanbahn in Szene gesetzt hat, der von dem früheren College Chap als Redakteur des Lokalblattes nachher aufgedeckt wird, wodurch Clay sein ganzes Vermögen einbüßt und mit dem Gericht in unangenehme Berührung kommt. — Bei den Schattirungen des Charakters, zuerst den hartherzigen Geldmenschen, und dann durch das Unglück gebesserten, als Gepäckmeister sich sein Brot verdienenden Menschen wurde Herr Lemme vollkommen gerecht. Er bot eine Leistung, die Anerkennung verdient. Ebenbürtig seiner Leistung war die des Frl. Vivianne Cheek, als seine Tochter Magde, die Jugendgespielin Dave Crane's, die diesem, als er als College Chap nachhause kommt, den Kopf zurecht setzt, daß er sich aufrafft und zum thatkräftigen Manne wird. Auch die Szene im letzten Akt mit ihrem Vater, der, während sie auf einer Reise in Europa war, verarmt und bestraft worden ist, spielte sie sehr gut und verdiente vollauf den Beifall, der ihr gespendet wurde. Daß sie am Schlusse die glückliche Braut des ehemaligen College Chaps und immer geliebten Jugendgespielen wird, versteht sich von selbst. Auch alle die kleineren Rollen des Stückes wurden sehr brav dargestellt. Die Frl. Paula Hasselmann und Vera Brockwell gaben die Mitglieder des kleinstädtischen Kulturklubs sehr gut, wie auch Frl. Beatrice Brockwell die hochprominente mit Magde Clay von der Europareise zurückkehrende Frau Jones Brown.

Zwei hübsche Episoden schuf Wendelin Mengel aus dem alten tauben Druckerei Faktotum Bert Eaton, im ersten Akt dem einzigen regelmäßigen Kostgänger des Hotels des Vaters des College Chaps, und im dritten Akt aus dem leicht angesäuselten Handlungsreisenden Will Sellem, der in dem vorreisenden Agenten einer Uncle Tom's Cabin, späteren Patentmedizinverkäufer und schließlich regulären Handlungsreisenden John Drew Irving Otto Barthels einen famosen Partner hatte.

Auch die die Zeit mit Damespielen im Hotel todtschlagenden alten in den Ruhestand getretenen Farmer, dargestellt durch Frank Schwentzer und Fred Buehen sollen zu erwähnen nicht vergessen werden, wie auch nicht Dick Downer und John Foley, die ihre Sache als Hotelburschen recht brav machten. Die Gesammtvorstellung war, wie gesagt, eine sehr zufriedenstellende und kam Frau Agnes Montanus, die wiederum das Stück inszenirt und die Proben geleitet hatte, auf dieselbe stolz sein. Es war die letzte Vorstellung dieser Saison und kann von ihr mit Recht gesagt werden: „Ende gut, Alles gut."

Bilder und Spiegel kann man vor Stockflecken bewahren, indem man einen Flaschenkork in zwei oder drei flache Scheiben schneidet und von diesen je eines unter jede Ecke des Bildes zwischen Zimmerwand und Rahmen befestigt. Dadurch entsteht zwischen Wand und Rahmen ein kleiner Raum, wo die Luft Zutritt hat, wodurch man selbst bei feuchter Wand die Bilder vor Stockflecken bewahren kann.

Unechten Kreton, unechten Katun und dergl. zu waschen. Das Zeug wird nicht eingeweicht; in kaltem Wasser, in welchem man etwas grüne Seife aufgelöst hat, gewaschen, nach dem Spülen 10 bis 12 Stunden in verdünnten Essig gelegt, vorsichtig ausgedrückt und auf dem Boden getrocknet. Sonne, Zugluft, frische Luft überhaupt vertragen selbst echte Farben schlecht, wenn sie naß sind.

— Anzüglich. Richter: „War denn der Ochse groß, den Sie gestohlen haben, Angeklagter?"

Angeklagter: „Na, wie soll ich sagen, Herr Richter — etwa ein Ochs von Ihrer Größe".

— Erk. „Bewundern Sie doch, meine Gnädige, die herrliche Landschaft! Ist sie nicht erfüllt von reiner Poesie der Natur?!"

„O, da sollte, Sie erst meinen neuen Hut sehen!"

— Spekulativ. Unvermögende alte Jungfer: „Ich werde in einem wissenschaftlichen Fachblatt ein Heiratsgesuch erlassen, vielleicht reicht irgend ein Professor in der Zerstreutheit seine Offerte ein!"

Der 19. Kongreß.

Die Vorbereitungen für das große Skatturnier schon im Gange.

Der 19. Skatkongreß sollte nach dem in Peoria, Ill., getroffenen Beschluß in St. Paul abgehalten werden. Der Mißerfolg in Peoria hatte die Beamten des Skatverbandes in St. Paul jedoch ängstlich gemacht und am 20. Februar 1916 gaben sie die Erklärung ab, auf den Kongreß zu verzichten. Die Angelegenheit wurde vom Verbandssekretär Oscar E. Schwemer den Milwaukeer Skatvereinen unterbreitet und am 4. März 1916 ging der Beschluß durch, den 19. Skatkongreß in Milwaukee abzuhalten. Am 16. März 1916 bezahlten die neuen Beamten des Nordamerikanischen Skatverbandes bereits das Defizit von Peoria, im Betrage von $935.75.

Der 19. Kongreß wird nunmehr am 8., 9. und 10. Juli 1916 im Auditorium in Milwaukee abgehalten. Die nöthigen Vorbereitungen, um einen rekordbrechenden Erfolg zu erzielen, sind bereits im Gange. Das Exekutivkomite hat bereits für die verschiedenen Unter-Komikes die Vorsitzenden und Mitglieder ernannt.

Der Skat.

Die Spiele eines Volkes sind ein Maßstab für seinen Bildungsgrad.

Der Skat, welcher als das beliebteste Kartenspiel bekannt ist, hat von Deutschland ausgehend, seinen Siegeszug durch alle zivilisirten Länder der Welt gemacht und darf mit Recht jetzt als das verbreitetste Kartenspiel bezeichnet werden.

Nach älteren Berichten soll der Skat vom Hofadvokaten und Notar Friedrich Ferdinand Hempel in Altenburg im Jahre 1817 erfunden worden sein. Das ist eine nur theilweise zutreffende Annahme, denn das Spiel kann nicht als die Erfindung eines Einzelnen angesehen werden, sondern es ist erst nach und nach, aus einer Verbindung verschiedenartiger Spielregeln und Spielgebräuchen älterer Spiele hervorgegangen. Der Gedanke, daß irgend jemand sich plötzlich hinsetzt, um ein derartiges Spiel zu erfinden, ist lächerlich. Jedenfalls dürfte aber das Jahr 1817 als das Geburtsjahr des Skats zutreffen, denn der Advokat Hempel und einige seiner Freunde, die regelmäßig im Hause Bromme in Altenburg zum Tarok zusammenkamen, begannen im Frühjahr 1817 dem alten Kartenspiel „Schafskopf", welches schon im 17. Jahrhundert bekannt war, verschiedene Variationen aus anderen Spielen beizumengen und so entstand die Grundlage des heutigen Skats. Nach einer Berechnung des Dr. Schubert beträgt die Zahl aller im Skat möglichen Kartenvertheilungen 2753 Millionen mal Millionen, so daß eine Wiederholung einer und derselben Situation beinahe ausgeschlossen ist. Demnach kan man sich einen Begriff davon machen, wie interessant und abwechselnd dieses Kartenspiel ist. Die Bezeichnung Skat hatte man nach dem damals geläufigen, französischen „Ecarter" (d. i. weglegen, ausschließen) gewählt.

Bis zum Jahre 1820 drang das Spiel nicht über die Grenzen der Stadt Altenburg hinaus, dann fing es an, sich im schönen Sachsenlande zu verbreiten. In den Wirthschaften und von den Studenten wurde damals nur „Vierskat" gespielt und erst nach und nach kam der Geldskat zur Geltung. Gespielt wurde mit den deutschen Karten, die aber mit der Zeit durch die französischen Karten verdrängt wurden. Die „Unter" (altdeutsch) oder Buben im Spiel erhielten die Bezeichnung „Wenzel", nach dem Schutzheiligen St. Wenceslaus. In der ersten Zeit bestand der Skat nur aus den vier Fragen und den vier Solis und erst später wurden die Grand- und Nullspiele eingeführt, denen dann als nächste Neuerung die Tournees folgten. Die Berechnung des Spiels nach Matadoren (das Wort Matador bezeichnet den Stiertöter in den in Spanien heimischen Stierkämpfen und ist aus dem spanischen Kartenspiel „L'hombre" in den Skat übernommen worden) wurde erst Ende der fünfziger Jahre gebräuchlich. Die nächsten Neuerungen im Skat waren das Ansagen von Schneider und Schwarz und die Einführung des Ramsch. Dem Skatspiel wurden oft recht absonderliche Spielarten hinzugefügt, die aber nicht etwa Verbesserungen, sondern eher Mißbräuche waren. Glücklicherweise wurden diese in kürzester Zeit wieder ausgemerzt. Zeitweise hatte der Skat so viele Sonderheiten, daß beim Beginn einer Skatpartie, deren Theilnehmer nicht regelmäßig zusammenspielten, jedesmal eine lange Debatte abgehalten werden mußte, um Zweifel und Streit zu vermeiden.

Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde Skat das Lieblingsspiel aller Spielvereine in Deutschland und stellte alle anderen Kartenspiele in den Hintergrund. Auch die Hazardspiele, welche schon so vielen verderblich geworden sind, wurden immer mehr verdrängt, was dem Skat als größter Verdienst angerechnet werden kann. Skat wurde bald in Dorf und Stadt, in Hütte und Palast, bei Jung und Alt und von Männern und Frauen gespielt. Es erschienen verschiedene Bücher mit Anleitungen, wie dieses Spiel schnell und gründlich zu erlernen sei. Aber keines dieser Bücher hat jemals seinen Zweck erfüllt; denn der theoretisch ausgebildete Skatspieler konnte sich nie mit dem Praktiker messen. Der alte Spruch: „Uebung macht den Meister" ist beim Skatspiel treffend angebracht. Wer da glaubt, daß der Skat leicht und schnell zu erlernen sei, ist sehr auf dem Holzweg. Wer in die Tiefe des Skats voll eingedrungen ist und eine gründliche Kenntniß davon besitzt, hat eine vieljährige Praxis hinter sich. Der Neuling muß erst lange mit seinen erfahrenen Freunden um „Nichts" spielen, bevor er so viel Uebung hat, um für Geld zu spielen. Und dann — wird er noch lange und viel Lehrgeld zahlen müssen.

Der Skat ist eine Quelle zum Studium in verschiedener Beziehung. Aus der Art und Weise, wie jemand spielt, kann man auf seine geistige Befähigung und auf seinen Charakter schließen. Beim Skat ist jeder seines Glückes Schmied, dort lernt man seine geistigen Kräfte abschätzen, das Glück erfassen und ausnutzen und das Mißgeschick leicht ertragen.

Das Skatspiel ist infolge seiner vortrefflichen Eigenschaften mehr als jedes andere Kartenspiel zur Stellung von Aufgaben geeignet und mit Recht haben die Tageszeitungen und Zeitschriften dem Skatproblem ihre Spalten geöffnet. Das deutsche Volk darf auf dieses Nationalspiel stolz sein. Wenn hier und da auch der Skat angefeindet und gesagt wurde, er verderbe den Charakter, so beruhen diese Urtheile auf völlige Unkenntniß des Spiels.

Das Skatspiel ist für jeden Spieler ein Vergnügen, solange es nicht ausartet, d. h. wenn es gespielt wird, ohne daß dadurch irgendwelche Störungen in geschäftlicher oder sonstiger Hinsicht herbeigeführt werden. Ein Uebermaß ist schädlich und wie bei jedem Vergnügen, jedem Genuß, ja bei jeder Thätigkeit, ist auch beim Skat von einem Zuviel abzurathen. Darum beherzige jeder Skatspieler den Spruch, den der bekannte Dichter Schmidt-Cabanis als Nachwort in sein Skatalbum setzte:

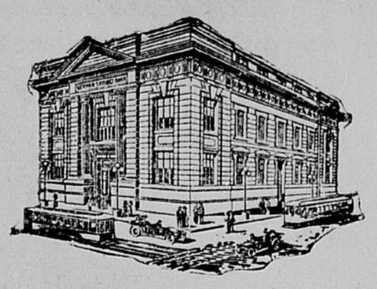
Greise, germanischer Mann, nach des Tags Geschäften und Sorgen
Gern zum „geflügelten Blatt", mischt es und richte den Skat;
Aber der Zeitvertreib — nie werd' er zur Zeitvergeudung:
Spiele du selbst mit dem Spiel, nimmer das Spiel doch mit dir.

Mit den Deutschen, die Mitte vorigen Jahrhunderts nach Amerika auswanderten, kam auch der Skat übers Meer. Wenn hier irgendwo drei Deutsche zusammentrafen, wurde „Skat geklopft". Mit den Jahren fand der Skat hier Anhänger aller Nationen und wurde dadurch „international". In Ortschaften und Städten wurden Skatvereine und in den Staaten Skatverbände gegründet. Aus diesen kleinen Vereinen und Verbänden entwickelte sich dann der große Skatbund „Der Nordamerikanische Skatverband". Dieser Verband verschaffte dem Skat, durch die Festsetzung von Regeln und Veranstaltungen großer Turniere mit verlockenden Geldpreisen, immer neue Anhänger. Zu diesen Turnieren finden sich die Wenzelritter von Ost und West, von Nord und Süd ein. Ein nationales Skatturnier ist für die Stadt, in welcher dasselbe abgehalten wird, ein markantes Ereigniß.

Hier sei erwähnt, daß der erste Skatkongreß und das erste Skatturnier am 7. August 1886 in Altenburg abgehalten wurde, wozu sich 1100 Skatspieler aus allen Gegenden Deutschlands eingefunden hatten.

Die anläßlich dieses Kongresses aufgestellten Regeln bildeten die Grundlage der noch jetzt gebräuchlichen. Wenige Monate nach dem ersten Skatkongreß in Deutschland wurde in Amerika das erste Skatturnier abgehalten, wobei werthvolle Preise an die Gewinner zur Vertheilung kamen. Das Turnier fand in der deutschesten Stadt Amerikas — in Milwaukee im Schlitz Park statt. Schon zwei Jahre später wurde ebenfalls in Milwaukee der erste internationale Skatkongreß abgehalten. Auf diesem Kongreß wurden die von dem Milwaukeer F. Tschientschy aufgestellten Regeln der Preisvertheilung nach Serien, angenommen und werden noch jetzt bei allen Turnieren zur Anwendung gebracht.

Der Nordamerikanische Skatverband hält in jedem Jahre einen Kongreß mit einem großen Turnier ab; 18 derartige Kongresse und Turniere hat der Verband bereits hinter sich, die in allen Theilen des Landes stattfanden. Den größten Erfolg in jeder Beziehung hatten diese Veranstaltungen jedoch immer in Milwaukee, sodaß diese Stadt als die „Skat-Metropole" bezeichnet werden kann. Der 19. Kongreß wird am 8., 9. und 10. Juli 1916 in Milwaukee abgehalten und schon jetzt kann mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß die diesmalige Betheiligung alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird.



Ohne Zweifel

haben Sie in Ihrem Heim Werthpapiere, die Sie nicht gerne verlieren möchten und durch deren Verlust Sie vielleicht Schwierigkeiten haben könnten. Sie haben vielleicht Familien-Andenken oder sonstige Sachen, die Sie nicht gerne verlieren möchten, da sie einen speziellen Werth haben.

Beschützen Sie diese Sachen vor Feuer und Dieben, indem Sie ein Sicherheitskästchen in unserem Bankgewölbe erwerben.

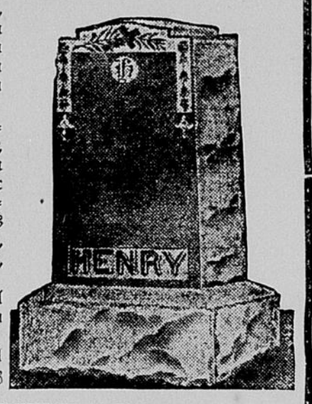
Die Kosten sind nur $2.00 und aufwärts per Jahr, und der Aufseher des Gewölbes zeigt und erklärt Ihnen gerne die Sicherheit und Bequemlichkeiten, die wir gewähren.

4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen bezahlt.

Die Deutsche Sparbank.

Ecke Dritte und Main Straße . Davenport, Iowa.

Die feinsten Monumente.



Aus unzerstörbarem Barre, Ver., Granitstein angefertigt. Die beiden Seiten des oberen Steines sind fein polirt, wodurch es ermöglicht wird, in Zukunft den Stein an beiden Seiten mit Inschriften zu versehen.

Die Ingravirung und Buchstabenausführung, mit dem Familiennamen, wie hier gezeigt, oder in erhabenen Lettern, wenn gewünscht, und einer Inschrift, wird mittelst feinster Werkzeuge bestens ausgeführt. Der Preis des Monuments, vollständig aufgestellt, mit einem fünf Fuß tiefen Fundament, ist $122.

Größe des Unterbaues, 38 Zoll breit, 20 Zoll tief, 16 Zoll hoch. Fein geadertes Medium Barre.

Größe des Oberbaues: 30 Zoll breit, 12 Zoll tief, 42 Zoll hoch. Ganz dunkler Barre, Ver., Granit!

Ein gleiches Denkmal aus dem berühmten Balfour Pink angefertigt, würde $180 kosten. Es ist der härteste Granit.

Wir haben diese Monumente in unserem Ausstellungs-Lokale zur Besichtigung. Sprechen Sie vor und sehen Sie sich dieselben an. Es bedeutet für Sie eine Ersparniß.

Schricker Marble & Granite Company

Ecke 4. und Scott Straße. Dem Court-Haus gegenüber.

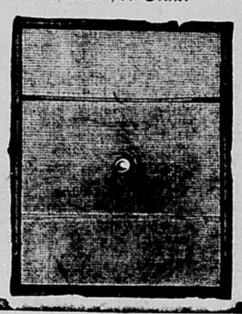
Fliegen-Thüren und Fenster-Drahtnetze.

Besorgen Sie sich gute bei Hanssen's.

Fliegendraht-Thüren, gut gemacht, stark und dauerhaft, in allen Standard-Größen.

Einfache Thüren für Seiten- oder Hinterseit-Eingängen, sowie künstlerisch ausgeführte Thüren für die Front.

Preise: $1.25 bis $2.25 per Stück.



Metall-Rahmen und **Holzrahmen** und **stellbare Drahtfenster.** Die stellbare Höhe ist 18 bis 30 Zoll.
Stellbare Breite 21 bis 44 Zoll.
Metall-Rahmen, Stück 40c bis 70c.
Holz-Rahmen, Stück 30c bis zu 50c.
Wir wünschen Ihre Bestellung.

Louis Hanssen's Sons,
213—215 westl. 2. Str.,
Davenport, Iowa.

Lowe Brothers High Standard Liquid Paint

Die besten Erfolge
erzielt man mit der
fertigen Farbe der Gebr. Lowe.
Es ist die beste Farbe für den allgemeinen Gebrauch.

—Unser Lager von—

Bleiweiß, Oel, Pinseln und allen zur Malerei gebrauchten Artikeln ist vollständig.

Eine große Auswahl in neuen Tapeten.

C. F. RANZOW & Son

528-532 westl. 3. Straße. Davenport, Iowa.

Thos. McCullough Sons

Das größte Lager von einheimischen und importirten Stoffen für

Saisongemäße Anzüge und Ueberzieher

Die beste Arbeit und tadelloses Passen garantirt.

2. Flur — McCullough Gebäude — 122—124 westl. Dritte Straße.